

DROBS

Jugend- und Drogenberatungsstelle

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

SACHBERICHT

01.01.2016 - 31.12.2016

GLIEDERUNG

1. SACHGERECHTE MITTELVERWENDUNG

2. MASSNAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG DES TRÄGERS

3. ARBEITSSCHWERPUNKTE, PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN DER FACHSTELLE

*3.1. Entwicklung, Koordination und Durchführung von bedarfsorientierten
Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen*

3.2. Kooperation und Vernetzung

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

3.4. Dokumentation und Evaluation

4. ANHANG

1. SACHGERECHTE MITTELVERWENDUNG

Nachweis des sachgerechten Einsatzes der Zuwendungen der Stadt Magdeburg und des Landesverwaltungsamtes

Entsprechend den zugrunde liegenden Vereinbarungen mit dem Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg und dem Landesverwaltungsamt wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung der Fachstelle für Suchtprävention zwei Zuwendungsbescheide zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention, Zuwendung der Landeshauptstadt Magdeburg zur Finanzierung der ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke für das Haushaltsjahr 2016
- b) Zuschüsse für laufende Zwecke an öffentliche Einrichtungen, Landeshaushalt 2016, Suchtpräventionsprojekt (Fachstelle für Suchtprävention) Landesverwaltungsamt

Es wurden 2.687,38 € Eigenmittel gefordert. Diese Eigenmittel werden nachgewiesen. Es wurden mehr Eigenmittel eingebracht. Insgesamt beträgt der Einsatz der Eigenmittel 3.995,65 €.

Personalfinanzierung

Mit der Förderung konnte im Jahr 2016 die Mitarbeiterin Jana Valentin als Vollzeit-beschäftigte in der Fachstelle für Suchtprävention eingesetzt werden.

Sachmittelfinanzierung

Miete / Mietneben- / Energiekosten

Der Umzug in die Weidenstraße 6 erfolgte zum 1. Juli 2015. Zu diesem Zeitpunkt war der Bezug des 1. Obergeschosses bautechnisch nicht möglich. Der Bezug des 1. Obergeschosses für die Büroräume der Fachstelle für Suchtprävention sowie zwei weiterer Mitarbeiterinnen der Prävention erfolgte zum 01.03.2016. Der Umzug wurde in Eigenleistung erbracht.

Die Miet- / Mietnebenkosten und Energiekosten / Strom wurden nicht zu 100 % ausgeschöpft, weil das Mietverhältnis im 1. OG erst zum 01.03.2016 erfolgte. Für die Fachstelle wurde ein Drittel der Miet- und Mietnebenkosten zugrunde gelegt.

Arbeitsmedizin

Hier wird anteilig die Grundgebühr mit dem Vertragspartner VDM-GmbH für eine VbE nachgewiesen.

Büromaterial

Aufgrund der neuen Anschrift der Fachstelle wurde ein Adressstempel angeschafft. Des Weiteren wurden diverse Arbeitsmaterialien, wie Ordner, Stifte etc. angeschafft.

Telefon / Internet

Die Beratungsstelle verfügt über eine Telefon-/Internetanlage. Die Gesamtaufwendungen der Beratungsstelle werden anteilig für 1 Vbe nachgewiesen. Wenn unsere Mitarbeiterin im Außendienst tätig ist, verfügt sie über ein Diensthandy. Aufladekarten werden nachgewiesen.

Porto

Für Schriftverkehr sind Portokosten angefallen.

Reisekosten

Die im Kostenplan veranschlagten Mittel waren nicht ausreichend. Die Mitarbeiterin ist häufig zur Aufgabenerfüllung außerhalb der Beratungsstelle im Einsatz.

Fortbildung

Die Mitarbeiterin nahm einer zertifizierten Weiterbildung „MOVE“ teil. Das ermöglicht neue methodische Arbeitseinsätze mit Fachkräften der Jugendhilfe, Schulen u. ä. Des Weiteren nahm die Mitarbeiterin an einer „inhouse“ Weiterbildung der DROBS teil. Hier wurden Moderations- und Visualisierungstechniken gelehrt. Die Kosten werden anteilig berechnet.

Öffentlichkeitsarbeit

Für den methodischen Einsatz wurden „Info-Pocket-Guides“ angeschafft. Des Weiteren wurden Plakate gedruckt, um die Arbeitsthemen der Fachstelle bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (z. B. Meile der Demokratie) vorstellen zu können.

Fachliteratur

Aufbauend auf die Weiterbildung „MOVE“ wurde Fachliteratur zum Thema „motivierende Gesprächsführung“ angeschafft.

Therapie- und Präventionsmaterial

Für den methodischen Einsatz wurden Informationsmaterialien, Zubehör zur Herstellung alkoholfreier Cocktails, für Bastelutensilien, Aufbewahrungsboxen angeschafft.

2. MASSNAHMEN DER QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG DES TRÄGERS

Die Mitarbeiterin der Fachstelle konnte 2016 folgende Fort- und Weiterbildungen nutzen:

Teilnahme Team-/Fallsupervision der DROBS (7 x im Jahr)

03/16 zweitägige Tagung „Qualität in der Suchtprävention“, Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen

06/16 dreitägige Trainer/innenausbildung „MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“, Veranstalter: ginko-Stiftung für Prävention und Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

09/16 Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien“, Veranstalter: Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

11/16 Moderatorenschulung „Cannabis - Quo Vadis?“, Veranstalter: Villa Schöpflin gGmbH - Zentrum für Suchtprävention

Des Weiteren hat die Mitarbeiterin an den regelmäßigen Teambesprechungen der DROBS (einmal monatlich) teilgenommen. Belehrungen zum Arbeitsschutz, Datenschutz und Brandschutz wurden durchgeführt. Die Mitarbeiterin wurde an den Maßnahmen „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ beteiligt.

Es wurde ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung durchgeführt.

3. ARBEITSSCHWERPUNKTE, PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN DER FACHSTELLE

3.1. Entwicklung, Koordination und Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Entwicklung, Koordination und Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikatoren in folgenden Settings:

- Schule (Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen)
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Familie (Eltern, Angehörige)

698 im direkten Kontakt erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildung und Präventionsberatung/Fachgespräch

31 Weiterbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

Fachvortrag/Schulung

„Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“

„Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe“

„Prev@work: Suchtprävention in der Ausbildung - vorbeugen, Probleme erkennen, sicher handeln“

Methodenfortbildung

„Inhalte und Methoden der Suchtprävention“

„Methodenschulung: KlarSichtKoffer-Mitmachparcours zu Nikotin und Alkohol“

Das Fortbildungsangebot wurde 2016 erweitert:

„Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Eine Fortbildung für Fachkräfte aus Schule, Kita und Hort.

Ziel des Schulungsangebotes ist es, Bezugspersonen im alltäglichen Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien zu sensibilisieren und diese in ihrer familiären Situation zu unterstützen und zu stärken.

- Inhalte: Basiswissen Sucht
- Die Rollen der Kinder und kindliche Warnsignale erkennen und verstehen
- Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten durch pädagogische Fachkräfte
- Erarbeitung von Handlungsstrategien in der Zusammenarbeit mit suchtbelasteten Familien und regionalen Ansprechpartnern
- Handlungsleitfaden bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung
- Vorstellung regionaler Netzwerkpartner

Im Jahr 2016 wurden 6 Seminare zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ durchgeführt.

„MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“

ist eine dreitägige Fortbildung in Gesprächsführung für Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit.

Ziel der Motivierenden Kurzintervention ist die Förderung von Veränderungsbereitschaft und die Begleitung von Veränderungsprozessen durch Kontaktpersonen von Jugendlichen.

Inhalte:

- Hintergrundwissen: jugendliche Lebenswelten, Funktionalität von Drogenkonsum, rechtliche Aspekte (Vermittlung durch kurze theoretische Inputs und Arbeit in Kleingruppen)
- Theoretische Grundlagen: das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung und die Prinzipien der Motivierenden Gesprächsführung
- Strategien und Interventionen der Motivierenden Kurzintervention (üben anhand konkreter Gesprächssituationen)

Das erste MOVE-Seminar wurde vom 12.-14.12.2016 durchgeführt.

38 Präventionsberatungen/Fachgespräche mit folgenden Schwerpunkten:

- zu suchtpreventiven Konzepten und Projekten
- bei konkreten Problemlagen in der Schule/Einrichtung
- Erarbeitung von Regelwerken in Bezug auf Suchtmittelkonsum/Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich

588 im direkten Kontakt erreichte Eltern

- 16 Elternabende
- 8 sich daraus ergebende Einzelgespräche

3.2. Kooperation und Vernetzung

- 29 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 70 Einzelgespräche- Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

Regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprävention Magdeburg (4 Treffen)

Folgende Institutionen und Einrichtungen arbeiteten 2016 im Arbeitskreis Suchtprävention Magdeburg:

- DROBS Magdeburg - Fachstelle Suchtprävention, Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Prävention
- Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der LH Magdeburg
- Jugendamt der LH Magdeburg
- Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Beratungslehrkraft
- Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, JUBP-Jugendberatungsstelle der Polizei
- Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier Magdeburg, Revierkriminaldienst
- Deutscher Familienverband Sachsen-Anhalt e.V., Netzwerkstelle Schulerfolg
- Sport- und Spielmobil der Sportjugend im Stadtsportbund Magdeburg e.V.
- Der Weg e.V., Schulprogramm „Verrückt-na und?“
- Servicestelle Kinder und Jugendschutz
- Kinderschutzbund, Projekt Elterntelefon
- themenbezogene Mitarbeit: Ordnungsamt der LH Magdeburg, Stadtordnungsdienst,
- Spezialdienst Jugendschutz

Hauptarbeitsthemen des Arbeitskreises Suchtprävention Magdeburg 2016:

- Projekt „Elternschultüte“
- Erarbeitung einer Vereinbarung über die Mitwirkung im Arbeitskreis
- Kooperationsmöglichkeiten bei Fragen des Jugendschutzes (Alkohol, Tabak)

Projekt „Elternschultüte“ in Magdeburg

Das Projekt „Elternschultüte“ wurde 2016 konzeptgemäß an drei Grundschulen, vier Gemeinschaftsschulen und einem Gymnasium umgesetzt. Damit wurden zwei Schulen mehr erreicht als im Vorjahr. Insgesamt wurden 495 Eltern erreicht.

- Kooperationsgespräche zur Finanzierung und Antragstellung
- Koordination Layout/ Druck
- Entwicklung der Broschüre „Elternschultüte 2016“ mit individuellen Inhalten für jede Schule in Kooperation mit den beteiligten Schulen
- Koordination der Materialienbeschaffung und Befüllung der Schultüten
- persönliche Übergabe der Schultüten auf den Elternabenden
- Vorbereitung für eine Weiterführung 2017: Evaluation, Dokumentation, Konzeptüberarbeitung, Kontaktaufnahme zu den Schulen

Die Umsetzung erfolgte an folgenden Schulen:

- Grundschule Amsdorfstraße
- Grundschule Schmeilstraße
- Grundschule Nordwest
- Gemeinschaftsschule Heinrich Heine
- Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer
- Gemeinschaftsschule G.W. Leibniz

Neu 2016:

- Gemeinschaftsschule Ernst Wille
- Edithagymnasium

Die Evaluation wurde im September 2016 durchgeführt (siehe Anhang).

Mitarbeit in regionalen Netzwerken 2016:

- AG Jugendkriminalprävention (2Treffen)
- Forum Betriebliche Suchtkrankenhilfe / Suchtprävention (2 Treffen)
- Mädchenarbeitskreis der Stadt Magdeburg (2 Treffen),
- Beteiligung am Aktionstag zum Weltmädchentag im Kinder- und Jugendhaus Magnet mit dem Angebot: „Alkoholfreie Cocktails mixen“ im Oktober

Überregional

- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen (4 Treffen)
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt (4 Treffen)

Transfer von Bundes- und Landesprojekten:

Be Smart - Don't start

bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen:

6 teilnehmende Klassen (Klassenstufe 5 bis 9) aus fünf Schulen

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

- Präsentation des Projektes Elternschultüte auf der Methodenbörse für Lehrkräfte im März 2016 (Kulturwerk Fichte, Magdeburg)
- Kooperationspartner der DAK Sachsen-Anhalt beim bundesweiten Wettbewerb „Bunt statt blau“ (Mitarbeit in der Jury Sachsen-Anhalt)
- Beteiligung am Aktionstag „Kinder stark machen“ mit einem Aktionsstand im Ernst-Rademacher-Schwimmbad, Magdeburg-Olvenstedt (1000 Schüler*innen und deren Lehrkräfte) im Juni
- Beteiligung am Gesundheitstag der Hochschule Magdeburg-Stendal mit einem Aktionsstand „Alkohol-kenn dein Limit“ im Juni
- Beteiligung mit einem Informations- und Aktionsstand an den Suchtpräventionstagen der Bundespolizei im September (Tagungsräume City-Carré)
- Aktions- und Informationsstand zum Tag der offenen Tür in der Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ im November

online:

- aktuelle Berichte und Informationen auf der Homepage der DROBS (www.drobs-magdeburg.de) und des Paritätischen Sozialwerkes Behindertenhilfe (www.psw-behindertenhilfe.de)
- www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Beiträge in der Presse: siehe Anhang

3.4. Dokumentation und Evaluation

- Erfassung und Auswertung der geleisteten Präventionsarbeit der DROBS incl. Fachstelle
- jährlicher Sachbericht
- Erfassung im Dokumentationssystem DotSys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

DotSys 2016: Verteilung personenbezogene und strukturbezogene Maßnahmen

- **Personenbezogene Maßnahmen**

Universelle Prävention - richtet sich an Personengruppen mit niedrigem bzw. durchschnittlichem Risiko einer Abhängigkeitsentwicklung
(Typische Arbeitsfelder sind z.B. Schulen, Einrichtungen der Berufsausbildungen, Betriebe, kommunale Einrichtungen, Sportvereine)

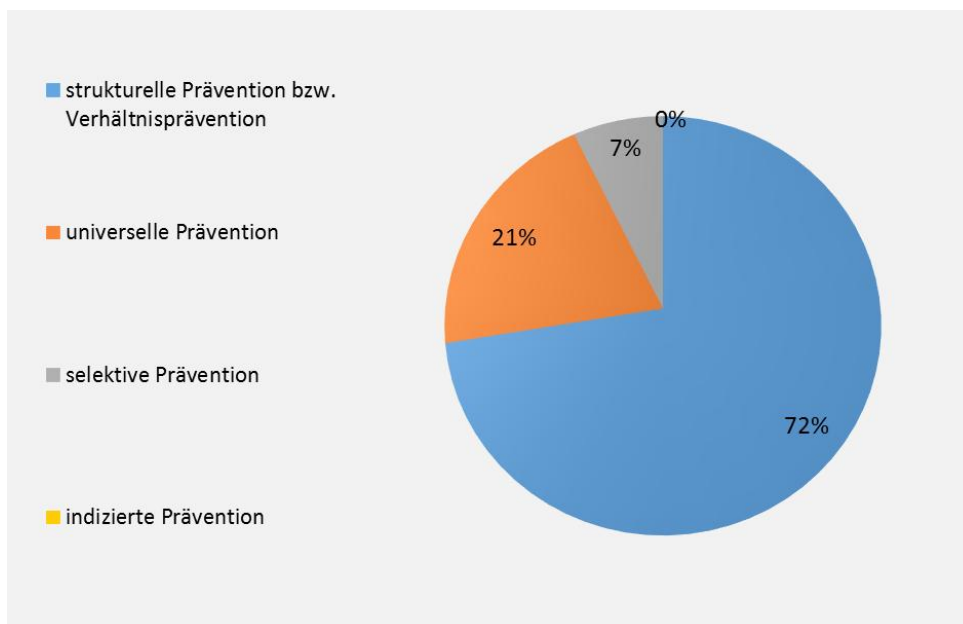
Selektive Prävention - richtet sich an Personengruppen mit signifikant höherem Risiko einer Suchtentwicklung als die durchschnittliche Bevölkerung
(z.B. sozial benachteiligte oder konsumerfahrene Kinder und Jugendliche)

Indizierte Prävention - richtet sich an Personen mit sehr hohem Risiko einer Suchtentwicklung (erfolgt in der Regel auf individueller Ebene, z.B. Maßnahmen zur Früherkennung / Frühintervention)

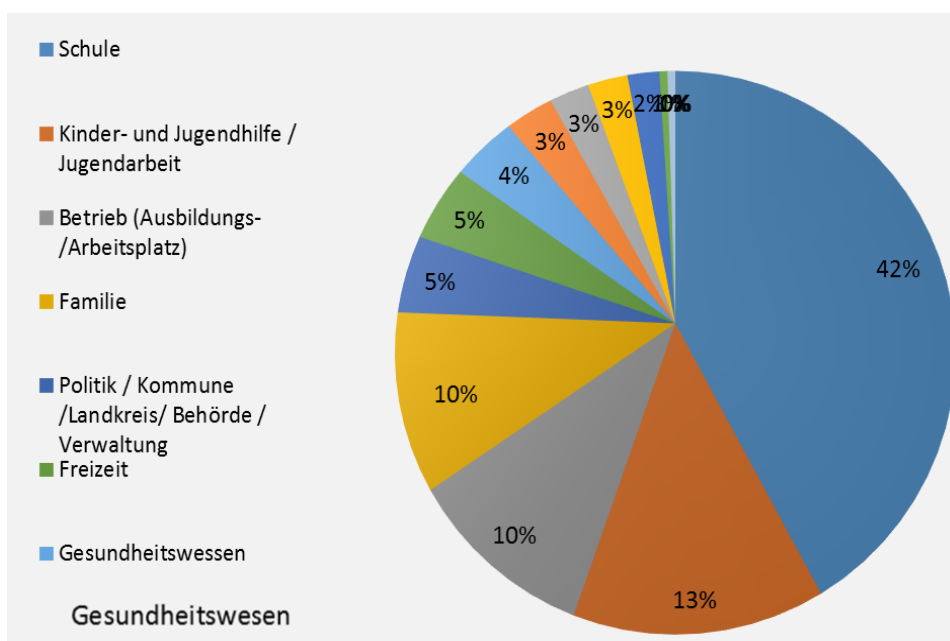
- **Strukturbezogene Maßnahmen**

Strukturelle Prävention/Verhältnisprävention - Bezieht sich auf Veränderungen des Umfeldes bzw. von Umweltfaktoren, Ziel ist die Schaffung von Voraussetzungen für ein gesundes Verhalten (z.B. Umsetzung von Rauchverboten, Umsetzung von settingbezogenen Gesamtkonzepten zur Suchtprävention)

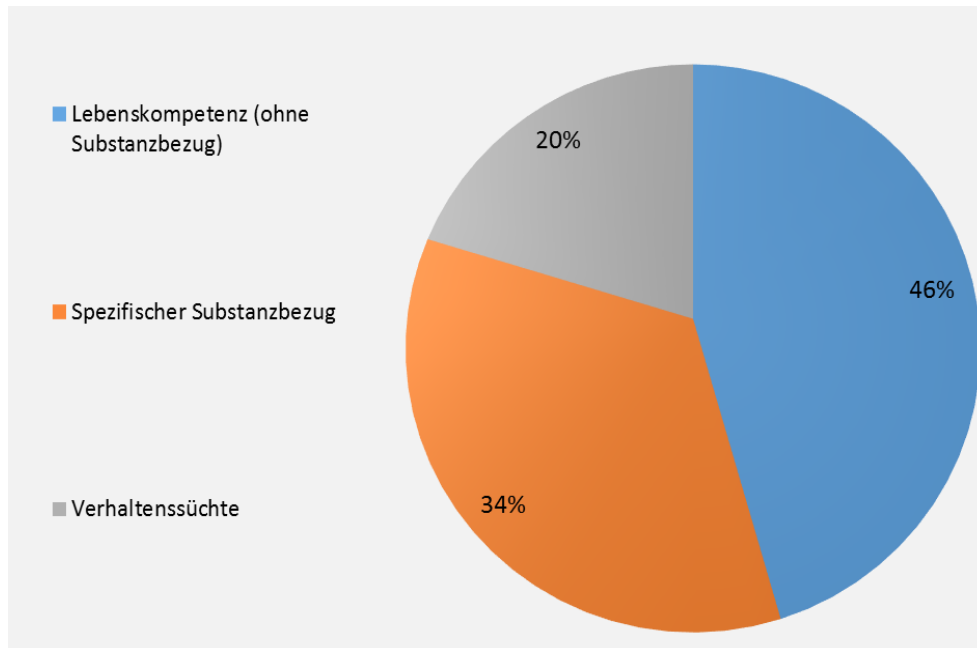
DotSys 2016: Verteilung personenbezogene und strukturbezogene Maßnahmen



DotSys 2016: Setting

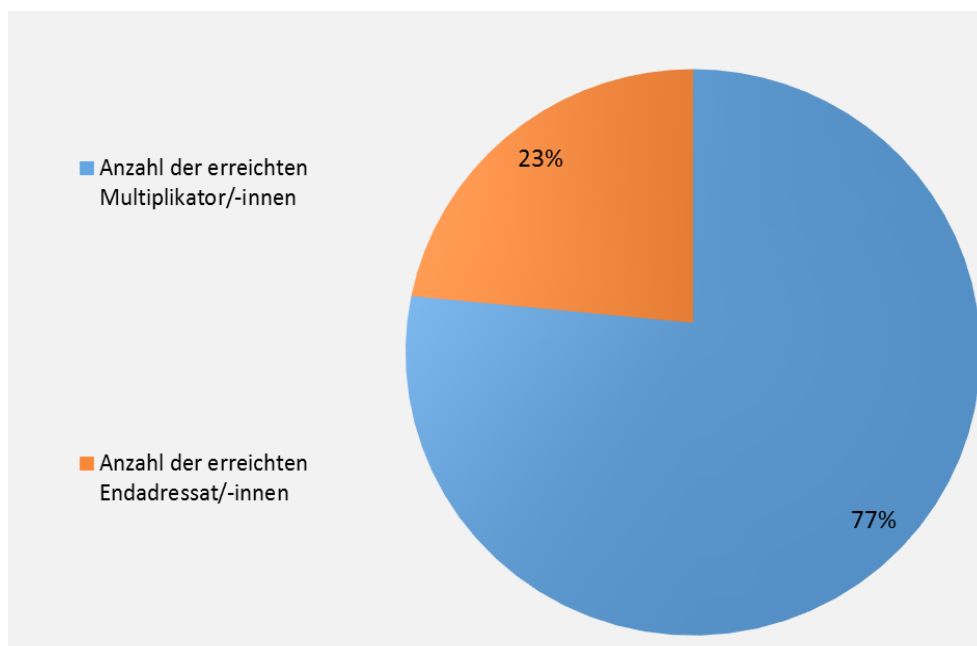


DotSys 2016: Inhaltsebene

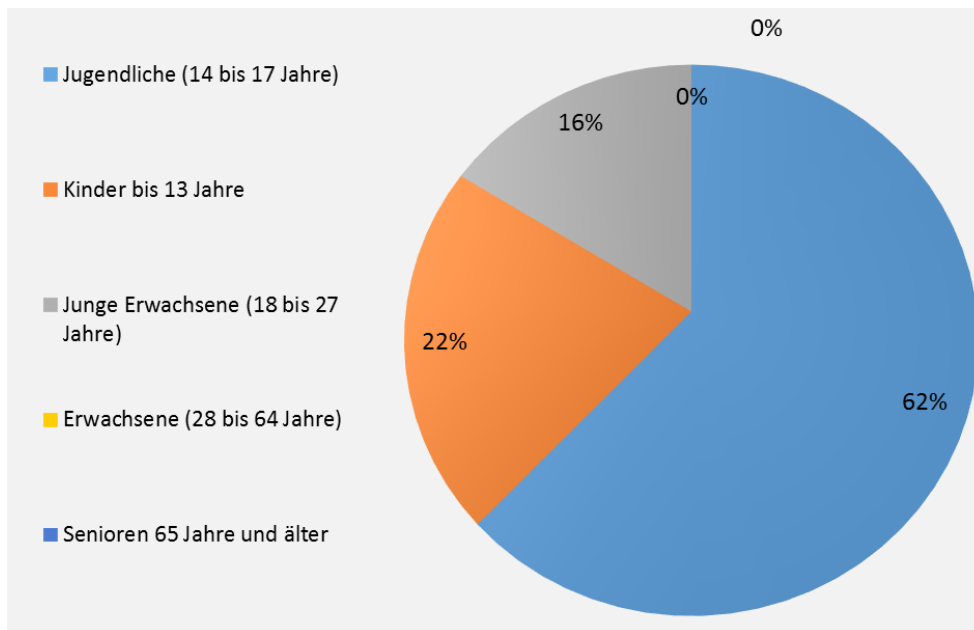


DotSys 2016: Erreichte Personen

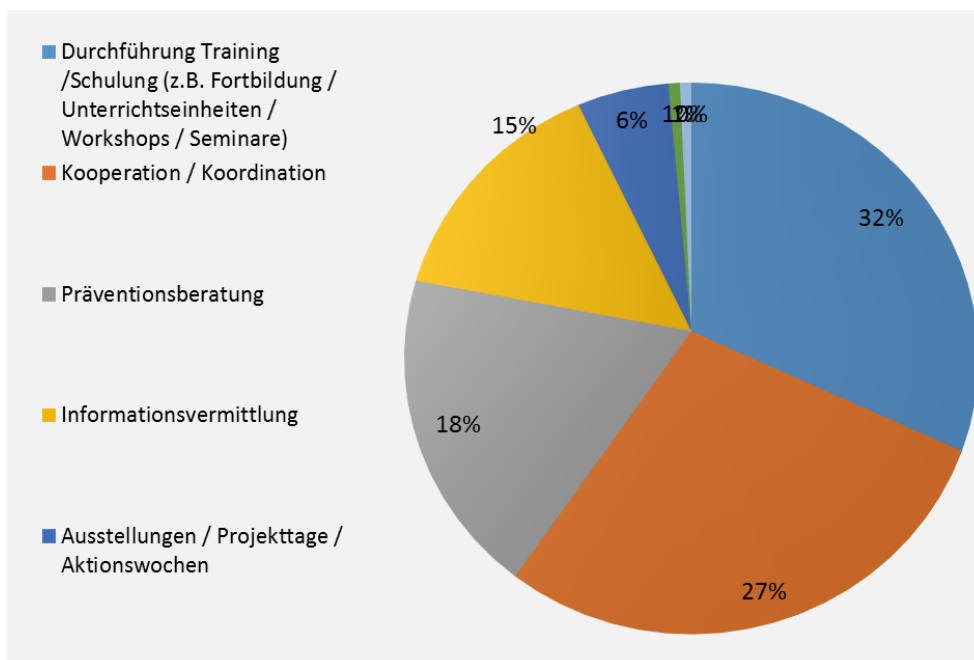
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen	1442	76,54%
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen	442	23,46%



DotSys 2016: Endadressaten - Altersgruppe

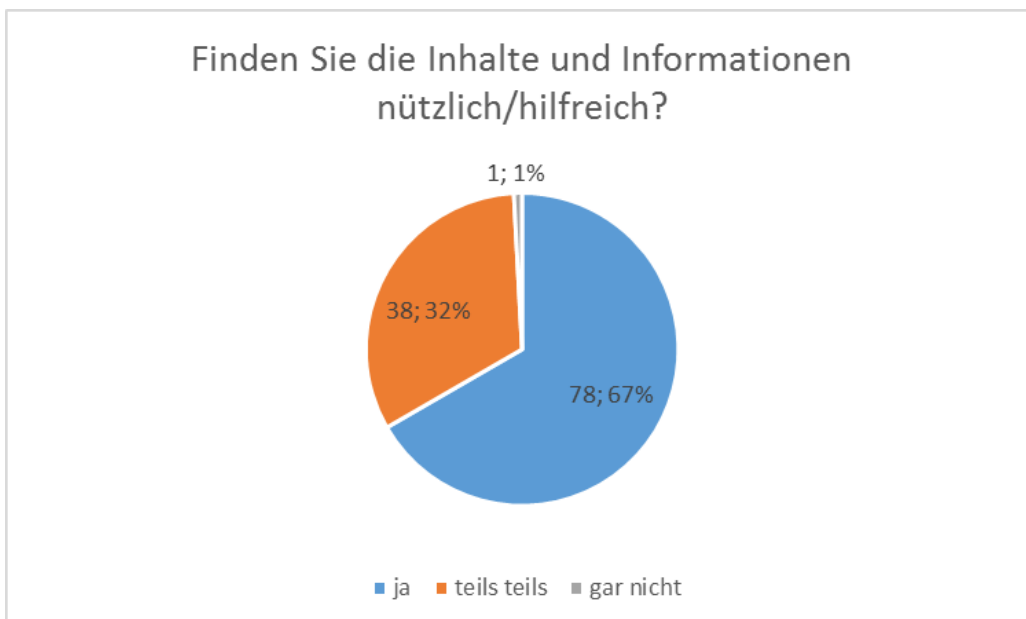


DotSys 2016: Umsetzungsebene:



Evaluation: Elternschultüte

n = 117 (Angaben in Prozent)

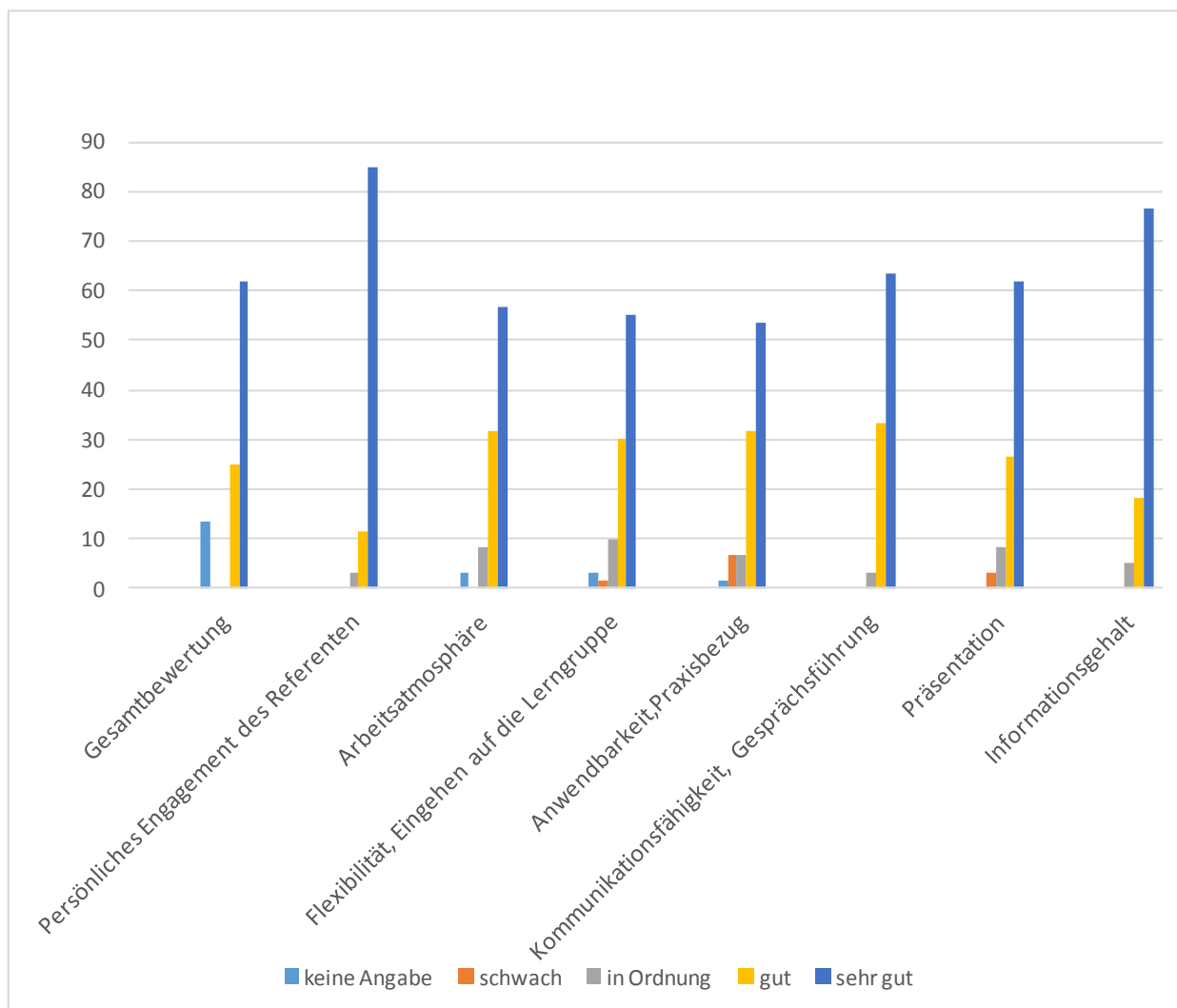


- Besonders gefallen hat uns der Geduldsfaden, wurde auch gleich in der Familie besprochen
- Mit Kleinigkeiten auf die wichtigen Dinge hingewiesen (Geduld, etc.)
- Es regt zum Nachdenken an. Es war liebevoll gestaltet.
- Locker präsentierte Dinge
- Vielfältig und reichliche Informationen
- viele hilfreiche Tipps für herangehende Jugendliche
- Gute Infos zu Anlaufstellen bei Problemen

- Viele wichtige Informationen und Anregungen
- Nützlich, da Anlaufstellen für Hilfesuchende enthalten sind
- Ja, weil mit dem Einsetzen der Pubertät andere Probleme eine Rolle spielen
- So kann schneller reagiert und angerufen werden, man muss nicht erst im Internet suchen
- Schöner Einstieg für eine neue Schulphase
- Viele kennen keine Anlaufstellen, wo man sich Hilfe holen kann
- Orientierung, wie Schule abläuft, Rat + Hilfe für eventuelle aufkommende Probleme
- Weil die Kinder beim älter werden auch viel durch machen und da hilfreiche Tipps bei waren
- Es ist gut zu wissen, an wen man sich im schlimmsten Fall wenden kann

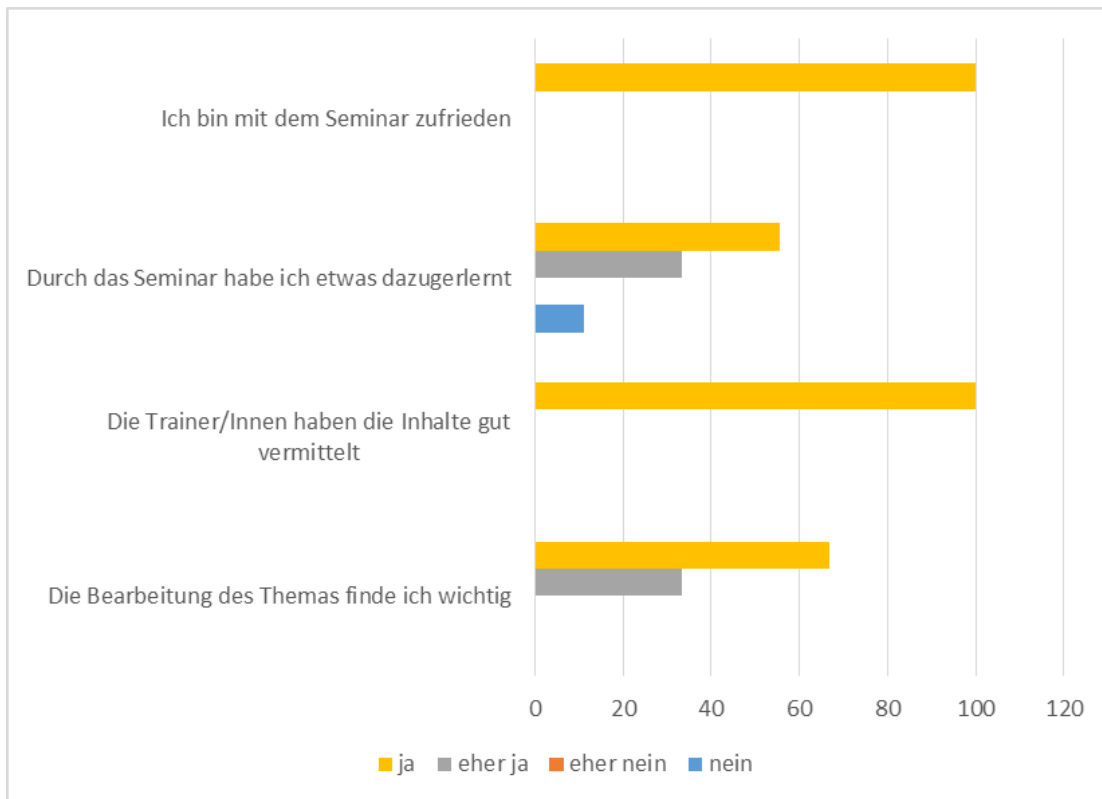
Evaluation: Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

n = 60 (Angaben in Prozent)



Evaluation: Prev@WORK - Seminar am 18. und 19.01.2016

n = 9 (Angaben in Prozent)

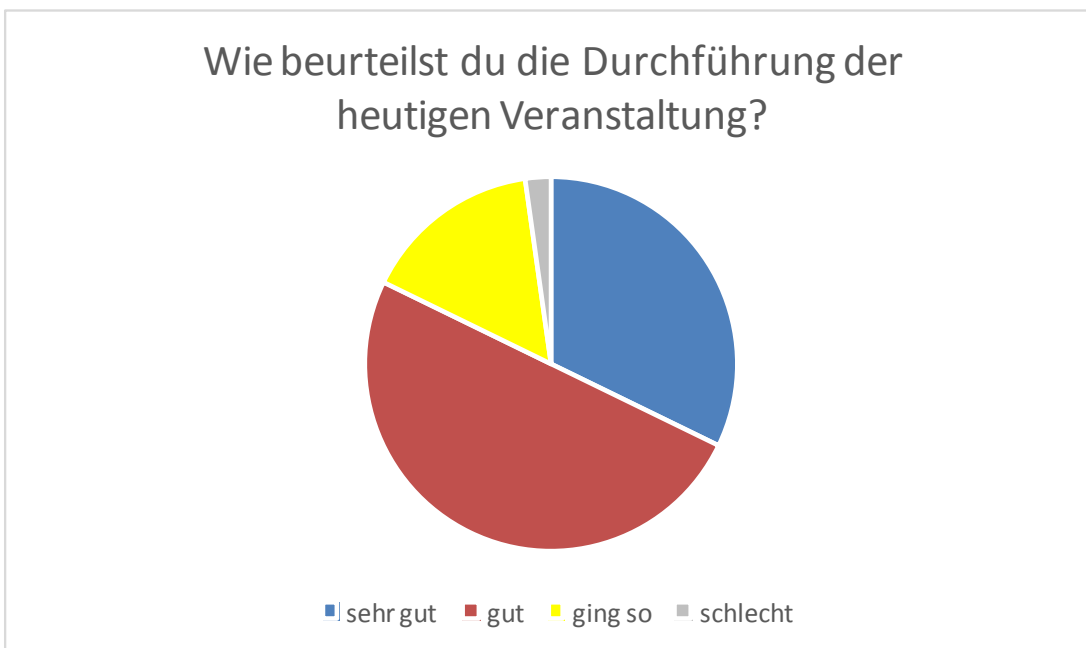
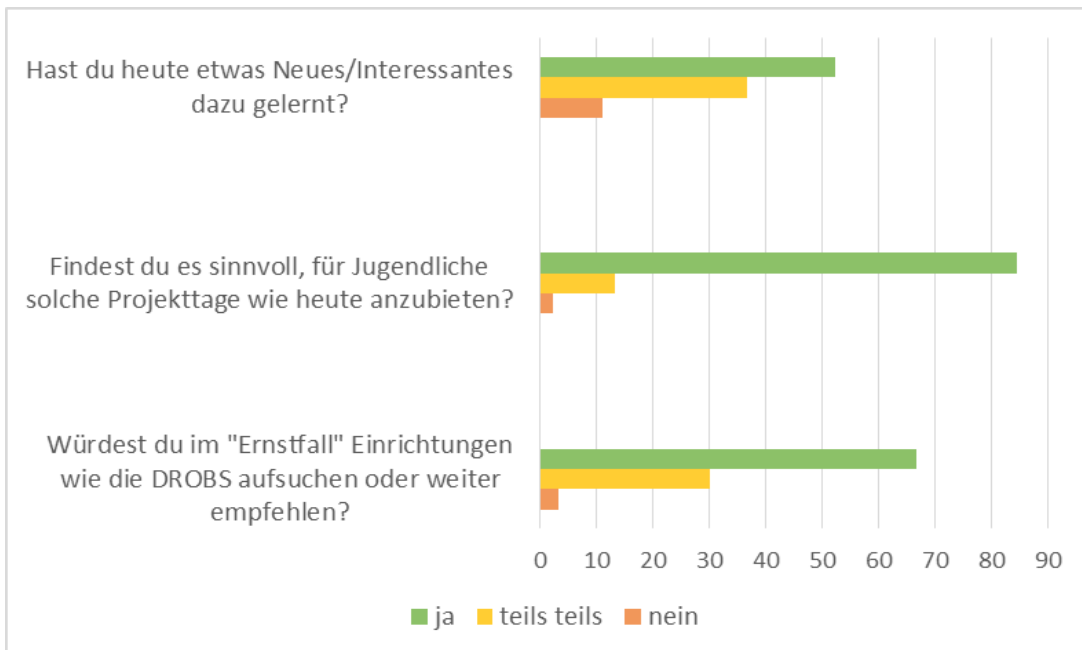


Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- Austausch untereinander, rechtliche Grundlagen
- Kommunikation untereinander
- die Gruppenarbeit, der Film
- Austausch untereinander, Gruppenarbeit, Rechtliches
- gesetzliche Grundlagen, Gruppenarbeit
- gesetzliche Grundlagen, Gruppenarbeit, Lehrfilm
- die Gruppenarbeiten, die umfangreiche Diskussion
- Gruppenarbeit, Diskussionen, Abwechslung
- die Gruppenarbeit

Evaluation: Suchtprävention im Settingansatz

n = 90 (Angaben in Prozent)



4. ANHANG

Pressespiegel der Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg 2016